

Hochschulallianz für den Mittelstand

Anwendungsorientierte Hochschulen in Deutschland



- - - Offener Brief an den DIHK - - -

Berlin, 04.05.2015

Hochschulallianz für den Mittelstand fordert: „Den Bachelor nicht schlecht reden!“

Gerade die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) haben im Rahmen des Bologna-Prozesses den Bachelor in Deutschland zum berufsqualifizierenden Abschluss entwickelt. Vor kurzem meldete sich nun der DIHK zu Wort und sprach von Unzufriedenheit der Unternehmen mit Bachelor-Absolventinnen und - Absolventen, von nicht erfüllten Erwartungen, vom Nachqualifizierungsbedarf und vom fehlenden Praxisbezug. Von der angeblichen Unzufriedenheit merken die Hochschulen für angewandte Wissenschaften aber nichts. Stattdessen ist der Bachelor nachgefragt wie nie zuvor. Das bestätigt auch die im Auftrag des Bundesbildungsministeriums erstellte und Ende April vorgestellte Studie des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Die Hochschulabsolventen fänden mittlerweile in der privaten Wirtschaft „breite Resonanz“, schreiben die Autoren der gut 70 Seiten langen Untersuchung. Bachelor-Absolventen werden von den Unternehmen mehr geschätzt als bisher gedacht. Die Einstiegsgehälter seien fast so hoch wie bei Master-Absolventen, ebenso die Positionen bei Berufsstart und die Chancen Karriere zu machen.

Studium und berufliche Bildung keine Konkurrenz

Nicht weniger unverständlich wie die Kritik am Bachelor ist der damit begründete Ruf des DIHK nach weniger Studienplätzen und mehr beruflicher Bildung. Es gibt heute viel mehr wissensintensive Tätigkeiten, die akademisch Gebildete fordern, entsprechend muss das Bildungssystem reagieren. Deshalb ist es nicht nur falsch, es ist auch nicht zeitgemäß so zu tun, als handele es sich bei der be-



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences



HOCHSCHULE
KOBLENZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



h²
Hochschule
Magdeburg • Stendal



THM
TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN



TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM



Hochschule
Bonn-Rhein-Sieg
University of Applied Sciences



Hochschule Bremerhaven

ruflichen und akademischen Bildung um konkurrierende und nicht um sich hervorragend ergänzende Systeme. Längst sind Übergänge im Bildungssystem und eine deutlich zunehmende Durchlässigkeit bis hin zur gegenseitigen Anerkennung von Prüfungsleistungen und von modularen, individuellen Bildungskarrieren Realität. Eine sehr große Zahl von Studienanfängern an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften verfügt zum Beispiel bereits über eine abgeschlossene Berufsausbildung und immer mehr „beruflich qualifizierte“ kommen ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung an die Hochschulen. Dasselbe gilt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in berufsbegleitend angebotenen Studiengängen.

Zu jung, zu unerfahren und deshalb nicht praxistauglich?

Auch diese Kritik an den Absolventinnen und Absolventen geht ins Leere. Viele Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen sind jetzt jünger als früher. Genau das hatte die Wirtschaft viele Jahrzehnte gefordert. Sie beginnen auch früher mit ihrem Studium. Ursachen sind u.a. das Abitur nach 12 Jahren und die Aussetzung der Wehrpflicht. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften bieten ein qualitätsgesichertes Angebot an praxisorientierten Studiengängen. In den Studienplänen finden sich zahlreiche Projektphasen, allgemeinbildende Fächer und praktische Studiensemester. Die Hochschulen selbst betreiben intensiv angewandte Forschung und Entwicklung – gerade mit und für mittelständische Unternehmen. Die aktive und direkte Eigenbeteiligung am Innovationsprozess wird dabei nicht nur als qualitätssicherndes Element für die Lehre, sondern auch als Teil eines lebendigen Netzwerks von Unternehmenskontakten gesehen. So wird zum Beispiel ein hoher Prozentsatz von Bachelorabschlussarbeiten entweder in Unternehmen angefertigt oder befasst sich explizit mit konkreten und real existierenden Problemstellungen in Industrie und Wirtschaft. Und oft genug finden so Unternehmen ihre künftigen Mitarbeiter.

Der Bachelor ist heute ein modernes und attraktives Bildungsangebot. Deutschland ist nicht zuletzt deswegen inzwischen nach den USA und Großbritannien das beliebteste Zielland für ausländische Studierende aus aller Welt geworden. Wir selbst sollten ihn nicht schlecht reden.

Der Vorstand der Hochschulallianz für den Mittelstand e.V.

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Hochschule Niederrhein
Prof. Dr. Hartmut Ihne, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Prof. Dr. Michael Braun, Technische Hochschule Nürnberg

Pressekontakt:

Hochschulallianz für den Mittelstand
Andreas Moegelin, Pressesprecher in Berlin
E-Mail: andreas.moegelin@hochschulallianz.de
Tel.: 0176 47 32 40 40

Die Hochschulallianz für den Mittelstand vertritt die Belange anwendungsorientierter Hochschulen in ihrer Funktion als Partner des Mittelstands gegenüber Politik und Gesellschaft. Fachhochschulen und mittelständische Unternehmen sind ideale Partner: Sie bilden gemeinsam junge Menschen aus, stärken auf diese Weise die Region und arbeiten lösungsorientiert in Forschung und Entwicklung zusammen. Die Hochschulen stehen dem Mittelstand auch in strukturschwachen Regionen partnerschaftlich zur Seite, um das Abwandern junger Talente zu verhindern. Als regionale Entwicklungszentren haben sie eine bindende Funktion und sind ein wirkungsvoller Schutz gegen einen demographisch bedingten Strukturwandel. Sie leisten außerdem einen entscheidenden Beitrag bei der Integration von Migranten und deren Kindern in die akademische Welt.

Weitere Informationen unter www.hochschulallianz.de